

Geschäft. Sie ist von dem Nürnberger Maler und Griffelkünstler Christoph Jacob Wilhelm Haller von Hallerstein (1771–1839) radiert.

Von der nicht minder bekannten, noch heute bestehenden Wiener Kunst- und Musikalienhandlung Artaria & Co. kann ich hier einen vortrefflich gestochenen Katalogtitel (Bild 95) zeigen, auf dem oben ein bekränzter Genius der Kunst sich zum Himmel emporschwingt, unten die verschiedenen Gegenstände des Geschäftsbetriebes stillebenartig angeordnet sind. Eine Ankündigung derselben Firma beschreibt Leisching (Mitteilungen des Mährischen Gewerbemuseums 1905, Seite 156), als einen „reizvollen handbemalten Stich mit dem Blick in die belebte Straße gegen den Graben zu. Postwagen, Galawagen und Reiter, Schubkarrenführer und Marktleute mit Butten und Körben, feingeputzte Palastpfortner, Damen und Bummler und Soldaten, darunter auch ein französischer, füllen Fahr- und Gehbahn. Während die Landleute aber ein Pfeifengeschäft belagern, drängt sich Groß und Klein besonders um eine Auslage, die einzige, deren Schild große und deutliche Buchstaben trägt: Kunsthandlung Artaria & Co. Wer die Architektur stach, weiß man bei Artaria heute selbst nicht mehr. Das Figürliche stammt von I. A. Klein, der zwei Plattenzustände mit Veränderung der Ladenansicht geschaffen

hat“. Der Nürnberger Stecher Johann Adam Klein hat sich 1811–1815 und dann wieder 1816–1818 in Wien aufgehalten. In dieser Zeit muß also die Artariasche

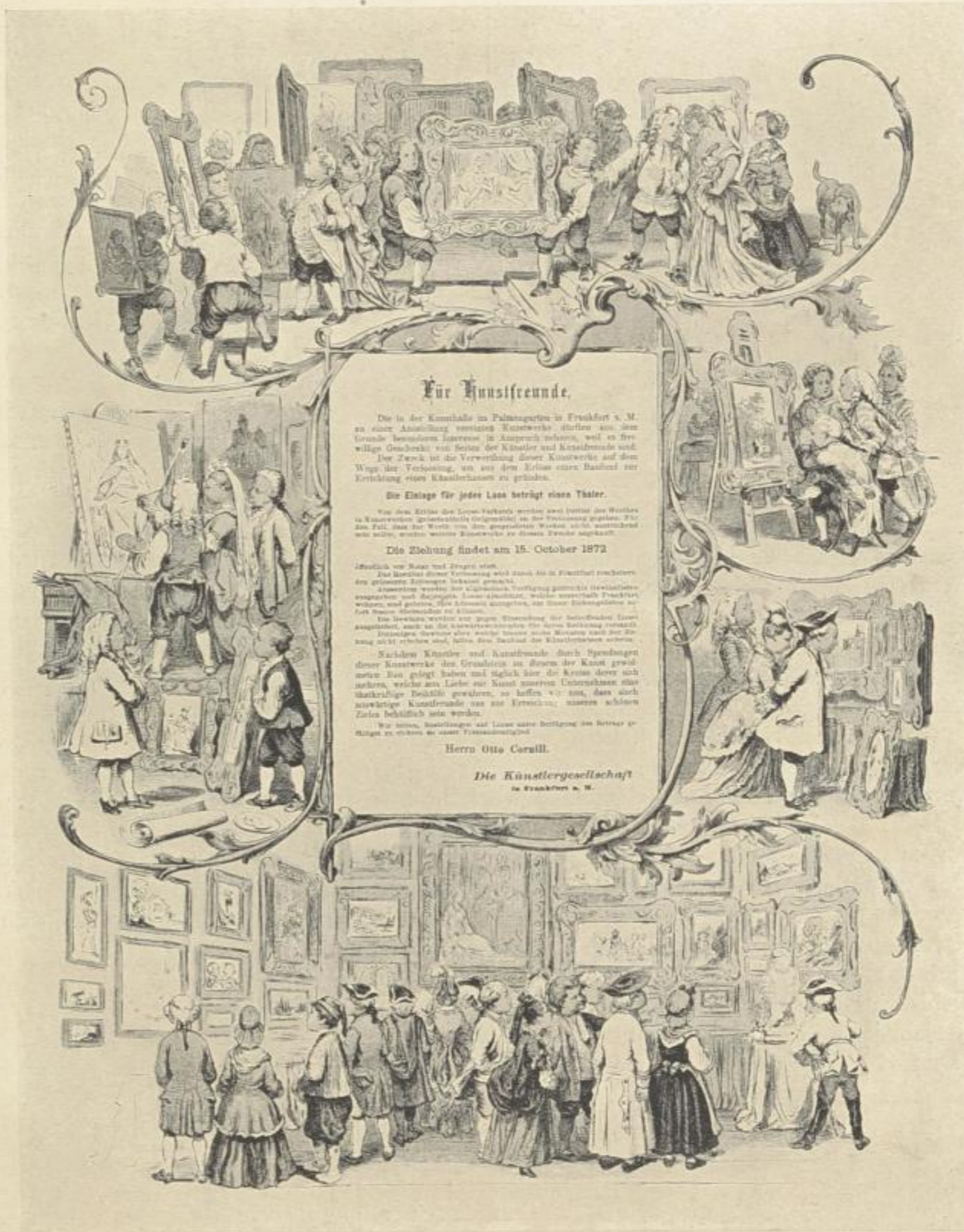


Bild 114. Innenplakat für eine Kunstlotterie in Frankfurt a. M. 1872. Steindruck. Sammlung von Zur Westen. (Zu Seite 221)

Karte entstanden sein, wenn obige Angabe richtig ist. In dem Jahnschen Verzeichnung der Kleinschen Arbeiten wird das Blatt nicht aufgeführt. Wohl die hübscheste Erinnerung an die beiden Wiener Aufenthalte des